

Druckfehler. Paul hat alles, um seinem Anteil das Leben zu klären. Nach dem Konjert. Bäuerlein: Was meinst, Alte, die Charaktereigenschaften war doch wohl's Beste?

Im Eifer. Herr: Verzeihung, mein Herr — komme ich hier recht zu Herrn Huber? Ruffiker: Nein, bitte eine Oktave höher!

Vorgebeugt.



„Du hast Deinen Lebensretter nicht geheiratet, Laura?“ „O, der Grobian! ... Jedesmal, wenn ich den Mund zum „Ewig Dein“ aufmachte, touchte er mich unter!“

Erster Kochersuch. Junger Chemann: „Das Kühntrougout ist Dir nicht ganz gelungen, Liebchen!“ Frau: „Kühntrougout? ... Das ist ja ein ungarischer Gulasch!“ Chemann: „So so — das ginge allenfalls!“

Masstab. Herr Wampel, Sie haben ja voriges Jahr eine große Alpentour gemacht! Wie hoch sind Sie denn da gekommen? „O, ich bin sehr hoch gestiegen ... ich war manchmal in Regionen, wo schon's Bier aufhört hat!“

Verplappert. Madama: „Nicht volle Tage hat der Anstreicher für die kleine Arbeit in der Küche gebraucht!“ Dienstmädchen (schüchtern): „Ja, sehr hohe ich, daß der schlechte Kerl schon längst verheiratet ist!“

In länger, je lieber. Professor: „Also, lieber, junger Kollege, es ist dies nur ein sehr leichter Fall von Rheumatismus, der morgen schon gehoben sein dürfte.“ Junger Arzt: „Bitte, Herr Professor, dieser Meinung war ich ja auch, aber es handelt sich hier mehr darum — der Mann ist kinderlos und reich, und wir haben es durchaus nicht nötig, morgen schon aufzusuchen.“

Sprachlicher Bierwarr. Kirchenrat (eine Dorfische, insipide): „Haben Sie denn hier genug Platz — gehen denn hier alle herein?“ Pfarrer: „Zarwohl, Herr Kirchenrat, es gehen alle rein, aber wenn alle hereingehen würden, so würden sie nicht 'reingehen!“

Das dümmste Laster. Ein jedes Laster hat seinen Reiz, und sei es auch das schlimmste; Die einzige Ausnahme bildet der Geiz.

Fataler Doppelsinn.



Darbenüßgattin (bekannt ihre große Wohnung zeigend): „Sehen Sie, Herr Baron, das waren meine Appartements — und hier beginnt die „Stude“ meines Mannes!“

Werschnappt. Reiche Erbin: „Mein halbes Vermögen gab' ich drum, wenn ich wüßte, ob Du mich nur meinet selbst liebst!“ Bräutigam: „Ich danke! Und ich wüßte! mich dann mit der andern Hälfte begnügen!“

Ungekannt. Richter (zur alten Jungfer): „Wann sind Sie geboren?“ Dame: „Ach, Herr Richter ... ich kann mich momentan gar nicht erinnern!“ Richter: „Na ... ist es denn schon gar so lange her?“

Schwerste Kunst. Lehr' mich reich sein, und zu deinem Lohne; Weß' ich gleich des Mammons Hälfte her; Lehr' mich klug sein, du verdienst die Krone; Lehr' mich treu sein, du verdienst noch mehr.

Der wahrhaft Große. Ein Mächtiger soll niemals bloß In sich allein die ganze Kraft sehen. Die Ströme und das Meer sind groß, Weil sie die kleinen Flüsse nicht ver-schmähen.

Wollstlicher. Im Echo wird ein Dichtersang, Der frei und stark ins Weite drang, So soll zurückgegeben. Der: Zwischen Klang — Widerklang, Liegt oft ein ganzes Leben.

Kurze Freude. Kurz nur währt — was kommt die Klage? — Alle Schönheit in der Welt! Keine Rose hundert Tage Ihre Farbenpracht behält.

Witz und Humor

Stoffe. Was Schweigen wert ist, mög' kurz und schlicht! Der folgende Satz die beweisen: Ein schweigender Narr unterscheidet sich nicht von einem schweigenden Waisen!

Anerkennung. Studiosus: „Das nenne ich Virgilität! Gestern ist unser alter Gerichtsbeisitzer gestorben und heute morgen war schon der neue bei mir!“

Stimm. „Eine schlechte Köchin verpackt den Kerzen die Hälfte ihrer Pallenten!“ „Und eine gute die andere!“

Kindermund. Gretchen: „Mama, der Storch muß die kleinen Kinder doch nur so aus dem Kessel schütteln können.“

Der rechte Del. Herr Häusel (beim Brausen des Rheinfalls): „Alte, hast Du nicht 'ne Gardinenpredigt auf Lager?“

Ein nobler Diensthote. Hausfrau (von der Reise zurückkehrend): „Ich glaube gar, Sie sind während meiner Abwesenheit in meinen Kleidern ausgegangen?“

Moderne Schnadahüpfel. Mel' Dindl is feubar — De' was's d'it is, is d'it! 'Fersch' hat's bloß a' Bußl' woll'n, 'Zagt a' Automobil!“

Im zoologischen Garten. „Lute, is es wahr, daß der Schwan vor seim Tod singt?“ „Frag nicht so bumm! Soll er viel leicht nach seim Tod singen?“

Dankbare Rolle. Schmierendirektor (zum Realfleur nach der Rollenverteilung): „Was war denn das vorhin für ein Lärm?“

Vorricht. ... Du, die Sekretärsfamilie würde ich lieber nicht besuchen! Es sind sechs unverheiratete Töchter da, und die Tür zum Besuchszimmer ist nur von außen zu öffnen!“

Im Heiratsbureau. Vermittler: „Ich könnte Ihnen den jungen Mann sehr empfehlen! ... Er ist fleißig und hat sich sein Lebtag redlich durchgearbeitet!“

Gütliches Zusammenreffen. Herr (zum neuen Diener): „Es kommt Ihnen wohl noch manches ungewohnt bei mir vor, Jean?“

Guter Rat. Kellnerer Arzt (zu einem jungen): „Ihr einziger Patient ist also ausgeblieben, weil Sie ihm den Biergenuss verboten haben? ... Wie können Sie aber auch so unvorsichtig sein? ... Das Bier dürfen Sie erst verbieten, wenn Sie einen Namen haben!“

Gutmütig. Bankier: „Sie kommen leider zu spät! Meine Tochter hat sich gestern mit Ihrem Kuffin verlobt!“

Aus dem Greisenalbum. Zeit heißt der Wunden grad genug — Nur die nicht, die sie selber schlug.



Hohe Politik in Klein-Krähwinkel.

Tempora mutantur.

Aus der Großstadt wechselten den Bildern, Die man täglich hundertmal vergißt, Will ich heute einen Fall eu ch schildern, Der nur einer von vielen ist und ist. Nichts an ihm ist selten od er selten, Krasser Alltag ist er in der Stadt, Und er soll nur als ein Beispiel gelten, Wie sich doch die Zeit veran dert hat. — Peter heißt er, Herkunft aus d' Westfalen, Ränklich, ehrlich und auch a' weisam, Doch durch Reid und Wüßgung ist der Rivalen Eines Tags er um die Stell ung kam. Zwanzig Jahre war er dort gewesen, Oftmals seine Treue ward g' elohnt, Dennoch, ohne sehr viel Fed' erlesen, Ward der Stuhl ihm vor die Tür gesetzt. Peter war beinahe sechzig Ja hre, Hatte Frau und Kinder noch zu Haus, Schmeig weiß schon färbten sich die Haare, Aber stark und rüstig sah er aus. Peter ging nun auf die Ard eitsuche Früh schon bei der Sonne er stemt' Glanz, Schrieb sich ein in der Aigen ten Bude, Forschte überall, ob wo Bat' aus, War bereit zu jeder Arbeits forte, Wenn bescheiden auch nur da s Gehalt, Aber immer er vernahm die Worte: „Wir bedauern sehr, Sie sind zu alt!“ Wo er sich auch hin um Arbe it wandte, Überall es ihm entgegenka m, Was wie Feuer ihm im Her zen brannte: „Wir bedauern sehr, Sie sind zu alt!“ Das Ersparte war bald aufgezehrt, Trostlos sah für ihn die Zu kunft aus, Und die Frau — so sehr er si, gewohret — Rahm Familienwäße in da s Haus, Schlichtlich hat er sich darcin ergeben, Bis auf einmal Stellung aus d' der Rot Und ein neues, arbeitsreiches Leben Kam für ihn durch's Heeres aufgeböt. In den Jahren ruft man jetzt die Jugend, Die im Feld im Bortrefften steht, Und das Alter plötzlich wird zur Jugend, Wenn es auf die Arbeitsuche geht. Möglich wird erfüllt sein Tu hntes Hoffen, Arbeit winkt in jeglicher Gestalt, Alle Türen heben Peter offen, Und nicht heißt es mehr: „Sie sind zu alt!“ Alles stellt sich um Familienwäter, Sie erhalten das Geschäft im Schwung, Keberall sagt man erstaut zu Peter: „Gottseidank, Sie sind nicht mehr zu jung!“

Werschnappt. Gast: „Wenn ich nur wüßte, was ich vorerstern hier ge-gessen habe und was mit so gut ge-schmeckt hat?“ Kellner: „Bestellen Sie 'mal ein Gulasch ... vielleicht fällt's Ihnen da wieder ein!“

Uebelholz. Weßhalb seht Du Dich denn heute in die letzte Bank, Wager? Der Herr Direktor hat Dich doch noch dem Aße gesetzt und da gehst Du in die Mitte!“

Schlechter Trost. „Ist Ihr Mann nicht zu Haus, Frau Weber? Ich wollte ihn nämlich zu Rede stellen — er hat meinen Jungen grün und blau geprügelt!“

Maltität. „Den! Die nur, Amalie, neulich ist im letzten Augenblick noch ein Leutnant zu mir ins Coups eingestiegen — ein reizender Mensch! ... Leider fuhr er los bis zur nächsten Station!“

Better Wink. Sie sind hoffent-lich nicht schwopft, Marie?“ „Gewiß nicht, gnä' Frau! Sehen Sie hier mein Sparcasinobud! Die fünf-hundert Mark sind espertes Schweige-gel!“

Es hat so mancher in des Nachbars Heim Spielrecht gefä; Und wir's nun so der Lauf hat sie des Schicksals Sturm Ins eigne Haus geweht — Dort ging sie mächtig auf.

Bekannte. Wie weit ist der Wert der Dinge getrennt Von dem Namen, mit dem man sie nannte; Die Menschen, die man am wenigsten kennt, Die nennt man gewöhnlich Bekannte.

So ein Lieb... Gast (der im Konzertsaal während des Vortrags einer Sängerin gesehnt hat): „Reden Sie ab, Kellner! Steine kann dieses Lied wohl erweichen, aber nicht Ihre Bestials!“

Stilbetrucht. Leutnant A.: „Ist es möglich, Ihre Braut bringt Ihnen hunderttausend Taler mit?“ Leutnant B.: „Was tauschst sie aber auch dafür ein.“

Zeitbild.



Mutter (zur Tochter): „So, verlobt bist Du jetzt! Nun schau' aber auch, daß Du einen Mann triffst!“

Große Portion. Gast: „Sie haben mir nur Kartoffeln gebracht! Wo ist denn das Beefsteak?“ Kellner: „Haben Sie denn auch schon ordentlich nachgesehen?“

Dunkle Ahnung. Lant: „Von unferm' Neffen ist ein sehr langer Brief gekommen!“ Onkel: „Lies ihn — ich schreibe ins-zwischen die Postanweisung!“

Der glückliche Mollah. Mollah Schampobdin bemerkte bei Monstehen in seinem Garten eine dunkle Gestalt. Vermutend, daß es ein Uebelthäter sei, nahm er Flint' Pfeil und Bogen, schob darauf los und ging dann schnell zu Bett. — Am nächsten Morgen war sein Erntaunen groß, als er be-merkte, daß er seinen eigenen Kasian, den seine Frau zum Trodnen im Gar-ten aufgehängt hatte, durchschossen habe.

Wertschätzung. A.: „D, diese Stiene hat mich mein ganzes Vermögen gekostet!“ B.: „Und mich — den Verstand!“ W.: „Sie kommen halt überall gut weg!“

Unersättliche Wünsche. Dein Dasein kann es nur verschätzen, Meist es bei manchem Wunsch beim Schenken; Denn die Erfüllung, wie bekannt, Ist der Enttäuschung nah' verwandt!

Ein Mullerl.



„Nun, Herr Vämchen, wie geht's im Ehestande?“ „Sehr schlecht! Ich darf nicht mehr rauchen, keinen Wein, kein Bier trinken — und ausgehen darf ich auch nicht!“

Ein Schlafmeyer. Herr Krause (in der dunkelsten Ave. 8): Die Zeitungen schreiben doch — bei Gott! — 'nen fürchterlichen Unfall zu-sammen!

Abgebligt. „Sie haben wahrhaftig mehr Glück als Verstand.“ „Danach mühte ich also ein ganz un-geheures Glück haben.“

Das Maß. Nicht nach dem Umfang seines Ver-mögens' — sondern nach der Anzahl der Nachwe-l-Täter; Mehr ist ein Lieb in der Weisheit's Gedächtnis, Als diese Bände im Bücherkranz.

Die Verdohnte. Er: Wollen Sie mit mir durch's Lo-ben gehen? Sie: Fällt mir nicht im Traum ein, Ich nehme nur Einn, mit dem ich durch's Leben sa hren kann.

Unsere Last. Wir tragen ohne Schmerz und ohne Schaden Der Pflichten hochgepaden und, Doch was wir selbst uns aufgaben, Das wuchtet oft den Rücken wund.